

Verbundkatalog Kalliope

Von deutscher Kultur.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. 26. 20.
VON DEUTSCHER KULTUR.

1. Tacitus.

2. Hitler und Plato.

(FORSCHUNG IM III. REICH.)

3. ~~HAAR UND SPRACHE~~ ~~HAAR UND SPRACHE~~ Inpress zitiert aus dem soeben in Leipzig erscheinenden Buch "Neue Grundlagen der Rassenforschung" von Herman GAUCH folgende Abschnitte:

"Bei den nicht nordischen Menschen stehen entsprechend der V o r = s c h n a u z i g k e i t des ^{ie}Überkiefers die Zahnwurzeln mehr schief, wie beim Tiere - - Die mahlenden Kaubewegungen des nordischen Menschen lassen das Kauen bei geschlossenem Munde erfolgen, die pressenden andersrassiger Menschen neigen aber wie beim Tier dazu zu schmatzen.

Doch der nordische Mensch vermag noch mehr. Wie die rote Farbe aufreizend wirkt, so auch der hellrote Mund des nordischen Menschen "reizend", indem er zum Küssen und darum zum Liebeswerben reizt. Er sieht "ansprechend" und gleichsam k u s s f ä h i g aus. Dagegen zeigt beim Nichtⁿnorden der breite dicklippige Mund im Verein mit den aufgeworfenen breiten Nasenlöchern die sinnliche Gier, das schadenfrohe und falsche Grinsen, das genussüchtige Einschlürfen.

Der nordische Mensch ruht am liebsten in ausgestreckter Lage; die Schlaf Lage mit angezogenen Knien scheint dem Nichtnorden mehr zu eignen.

Das Reden mit Händen und Füßen ist kennzeichnend für den Nichtnorden, während der nordische Mensch ruhig steht, eher die Hand in der Hosentasche hat.

Bei den nordischen Menschen findet sich eine Veranlagung für die

Reinlichkeit im Inneren und Äusseren; der nichtnordische Mensch lebt immer im Schmutz, wo er unter seinesgleichen ist. Die nordische Form entspricht dem "Stillgestanden" unserer Übungsvorschrift. Nur bei der Brust des nordischen Weibes, und das auch bei herabhängenden Armen, finden wir die straffe, stehende Brustdrüse mit der Halbkugelform als die höchstmögliche Erhebung eines in wagerechter Ebene entspringenden Weichteils in die Höhe.

Der nichtnordische Mensch nimmt eine Zwischenstellung ein zwischen nordischen Menschen und den Tieren, zunächst den Menschenaffen. Er ist darum kein vollkommener Mensch, er ist so ü b e r h a u p t k e i n M e n s c h im eigentlichen Gegensatz zum Tiere, sondern eben nur ein Übergang dazu, eine Zwischenstufe. Besser und treffender dafür ist aber die Bezeichnung U n t e r m e n s c h ."